

Franzosen durchbrachen das Centrum und die Flügel mit gefälltem Bajonette, wodurch die Preußen zum Rückzug genöthigt wurden, der schon in großer Unordnung geschah, sich aber in allgemeine Verwirrung verwandelte, als die geschlagenen Truppen Weimar erreichten, und hier auf den rechten Flügel ihrer eignen Armee stießen, der in völliger Flucht seine Retirade auch dahin nahm.

Der Wirrwarr der beiden in Unordnung gebrachten Armeen, die in entgegengesetzten Strömungen hier auf einander stießen, wurde bald unauflöslich, und der König von Preußen, der in der Schlacht bei Auerstädt die größte Tapferkeit bewiesen hatte, ward seiner persönlichen Sicherheit wegen genöthigt, die Hauptstraße zu verlassen, und so, begleitet von nur noch einer kleinen, aber treuen Schaar Reiterei, zu entweichen.

Während nämlich der linke Flügel der preussischen Armee bei Auerstädt gegen Davoust focht, schlug sich der rechte an eben demselben Tage mit gleichem Unglück bei Jena, wo Napoleon in eigener Person zugegen war.

Dieser war den 13. Octbr. in Jena eingetroffen und recognoscirte sogleich nach seiner Ankunft in Begleitung seiner Marschälle die Stellung, von wo aus er den folgenden Morgen den Fürsten Hohenlohe, der, wie wir schon erwähnt haben, hier den rechten Flügel der Preußen befehligte, angreifen wollte.

Während der Nacht schlief Napoleon nach seiner Gewohnheit im Bivouac, umgeben von seinen Gardien, und ließ am andern Morgen, \*) nach einer Anrede an seine

\*) In der Anrede, die Napoleon an seine Soldaten erließ,